

10 Thesen fürs Umdenken

- 1 *Die sozialen und ökologischen Kosten der industrialisierten Landwirtschaft müssen in die betriebliche Rechnung einbezogen werden. Alles andere ist Betrug an der Allgemeinheit und an den zukünftigen Generationen.*
- 2 *Die Abhängigkeiten von global organisierten Lieferketten bei Saatgut, Energie, Dünger und Technik sind groß und risikobehaftet. Diese Risiken müssen in der betrieblichen Bilanz berücksichtigt werden.*
- 3 *Die Zeit der Verschwendung und des Verderbs von Nahrungsmitteln muss beendet, ihre Verhinderung erforscht und praktiziert werden.*
- 4 *Lokale Ernährungssouveränität ist ein sozio-ökonomisches Wohlstandsziel und kein ethisches Wohlfühlparadigma. Unsere Region kann ihre Bürger ernähren, dann sollte sie es auch tun.*
- 5 *Das fachliche Wissen über Landwirtschaft ist kein Gemeingut mehr, sondern technisches Expertenwissen, das macht abhängig und unterbindet die regionale Handlungsfähigkeit.*
- 6 *Regionale Versorgungssicherheit muss ein politisches Thema werden.*
- 7 *Regionalökonomie muss ein Forschungsthema werden.*
- 8 *Wir brauchen eine neue pragmatisch organisierte ökologische Regionalökonomie, keine romantischen Vorstellungen.*
- 9 *Es braucht neue Formen der Kooperation zwischen den Produzenten und den Konsumenten. Subsistenzwirtschaft ist kein Relikt der Vergangenheit sondern hochaktuell.*
- 10 *Die Wertschöpfung aus der Land- und Ernährungswirtschaft muss wieder in die Region fließen und nicht wie jetzt aus der Region abfließen.*